

Liebe auf japanisch

Von CandySheep

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:		2
Kapitel 2:		4
Kapitel 3:		6
Kapitel 4:		8
Kapitel 5:		11

Kapitel 1:

Teil 1

„Toru!“ schrie Momiji und rannte auf Toru, Kyo und Yuki zu, die gerade zur Schule liefen. Er und Haru sind gerade aus ihrer Limousine gestiegen, die sie jeden Tag zur Schule brachte. „Momiji-kun!“ grinste Toru über ihr ganzes Gesicht. Sie freute sich immer so, wenn sie jemanden ihrer Freunde wieder sah. Momiji grinste Toru an. „Toru, können Ha-chan nach der Schule mit zu euch kommen und mit euch essen?“ fragte Momiji mit einem breiten lächeln im Gesicht. „Natürlich!“ antwortete Toru und beide sahen sich mit einem perfekten lächeln an. Kyo und Yuki standen nur daneben. //Hallo? Werden wir auch mal gefragt!?! fragten sich beide in Gedanken. Haru stand da und schaute sich das alles ruhig und gelassen an. „Ich glaube, wir sollten langsam rein gehen, sonst kommen wir noch alle zu spät.“ Sagte er dösend und schlenderte schon langsam voran. „Seit wann interessiert DICH so etwas!“ fragte Kyo ihn verwundert. Haru zuckte nur mit den Schultern und Kyo bemühte sich nicht weiter um eine Antwort. „Okay Toru! Wir sehen uns in der Pause!“ rief Momiji ihr winkend zu und ging mit Haru in Richtung ihres Korridors. Momiji hüpfte fröhlich den Gang entlang, während Haru ganz cool neben ihm herlief. Nun waren sie an ihrem Raum angekommen und gingen beide hinein. Es waren schon alle da und saßen an ihren Plätzen, da der Lehrer gerade die Stunde anfangen wollte, als die beiden hineinkamen. „Wieso seid ihr beiden so spät erst hier!“ fragte der Lehrer verwirrt. „Yo.“ Antwortete Haru nur und setzte sich auf seinen Stuhl. „Guten Morgen!“ grinste Momiji glücklich und setzte sich auch auf seinen Platz. //War wohl doch zu viel erwartet, eine richtige Antwort zu bekommen// „Na gut, dann machen wir mal weiter! Guten Morgen Klasse!“ – „Guten Morgen Sensei!“ stimmte die Klasse gelangweilt zu. „Etwas mehr Elan am frühen Morgen! Yuri, Kopf vom Tisch! Hier wird nicht geschlafen!“ die Klasse fing an zu lachen. Plötzlich klopfte es. Alle starrten zur Tür, wo die Sekretärin der Schule hineinkam. „Oh, guten Morgen.“ Sagte der Lehrer verwirrt. Alle schauten fragend nach vorne, während ihr Lehrer mit der Sekretärin redete. „Und wo ist sie?“ konnte man plötzlich verstehen, da die beiden die ganze Zeit nur leise miteinander sprachen, dadurch sie alle nichts verstehen konnten. Die Sekretärin deutete nach draußen und der Lehrer nickte. Sie ging. „Also gut...“ fing der Lehrer an. „Wie ich gerade erfahren habe, kriegen wir eine neue Mitschülerin!“ grinste der Lehrer erfreut. Momiji schaute auf. //Eine neue Mitschülerin?! Nun schauten sich alle in der Klasse verwirrt um und fingen an zu tuscheln. „Ruhe Klasse!“ rief der Lehrer, doch es hörte keiner auf ihn. //Ich werde noch an dieser Klasse verzweifeln!// Es klackte nun wieder die Tür und alle starrten gespannt zu dieser. Dort kam ein Mädchen hinein. Sie hatte braun-schwarzes Haar und große, dunkle, rot-lilafarbene Augen. Sie hatte sich ihre Haare zu zwei Zöpfen zusammen gebunden und hatte einen ziemlich schrägen Pony. Alle starrten sie an. „Was ist denn das für eine!“ flüsterte ein Mädchen hinter Momiji zu ihrer Freundin. „Die sieht ja schräg aus.“ Hörte man nun auch leise von jemanden. Das Mädchen stand nun da und schaute sich die Klasse mit ihren großen rot-lilafarbenen Augen an. „Also Klasse, das ist eure neue Klassenkameradin Minae Suzuki!“ grinste der Lehrer erfreut. Er bemerkte natürlich nicht, dass sie alle sie leicht eigenartig fanden. „Minae-San, setz dich doch bitte auf den leeren Platz dort hinten hin!“ freute er sich immer noch. Sie ging durch den Gang und ignorierte die ganzen Blicke ihrer

neuen Klassenkameraden. Sie setzte sich und schaute nach vorne. „Dann können wir ja mit dem Unterricht fortfahren!“ grinste er weiter und begann endlich den Unterricht. Es war nun endlich Mittagspause. Alle lachten in dem Klassenraum und redeten. Nur Minae saß auf ihrem Platz und vertrieb sich irgendwie ihre Zeit. „Habt ihr ihre Haare gesehen!? Solch eine komische Haarfarbe habe ich noch nie gesehen!“ sagte ein Mädchen zu ihren Freundinnen, die etwas weiter weg saßen, doch Minae bekam alles mit. „Ja! Richtig merkwürdig! Und dann noch dieser schräge Pony und alles! Ihre ganze Aufmachung ist ziemlich komisch.“ Sagte eine andere. „Ja! Und solch eine merkwürdige Augenfarbe!“ Minae saß nur da und spielte mit einem Stift. „Sie könnte glatt ne Hexe sein!“ witzelte ein Mädchen und die anderen stimmten ihr lachend zu. Minae kniff die Augen zusammen und wollte einfach nur, dass der Tag endlich vorbei sei.

„Toru, weißt du was! Wir haben eine neue!“ grinste Momiji, als er mit Toru, Kyo, Yuki und Haru nach Hause ging. „Ach ja!?“ sagte Toru und klappte ihre Hände neugierig aneinander. „Wie ist sie denn so!?“ fragte Toru wissbegierig weiter. Momiji überlegte. „Ich weiß nicht. Ich habe noch nicht mit ihr geredet.“ – „Ich hoffe sie findet schnell neue Freunde auf der Schule.“ Lächelte Toru. „Das ist sie!“ sagte Momiji plötzlich und zeigte nach vorne. Nun schauten alle und sahen ein Mädchen vor ihnen, das gerade über die Straße zu einem Haus lief. „Sie!? Die ist ja hübsch!“ sagte Toru erstaunt. //typisch Toru// dachten sich Yuki und Kyo. Nun verschwand Minae in dem Haus. Die fünf gingen weiter. „Ich beneide das Mädchen nicht.“ Sagte Haru plötzlich. Alle schauten ihn verwirrt an. „Was hast du denn plötzlich du Rindvieh!?“ Haru schaute ganz locker nach vorne. „Unsere ganze Klasse schließt sie aus. Sie lästern über sie und beachten sie kein bisschen. Ich bin in der letzten Pause im Klassenraum geblieben und habe mitgehört, was sie über sie gesagt haben. Sie sagten, sie sehe merkwürdig aus und sie sei eine Hexe. Sie sitzt auch ständig nur auf ihrem Platz und weiß nicht mit sich anzufangen. Und ich denke auch nicht, dass sie diese Beleidigungen nicht mitbekommt.“ Erzählte Haru mit einer ziemlich ernsten Miene. Alle schauten ihn an. Momiji hatte es selber nicht bemerkt, da er immer in den Pausen nicht da war. Toru schaute Haru mitfühlend an. „Das arme Mädchen.“ Sagte sie bedrückt und sie alle gingen weiter.

Kapitel 2:

Teil 2

Es war der nächste Tag. Momiji und Haru kamen heute etwas früher in ihren Klassenraum und saßen sich auf ihre Plätze. Bevor sich Momiji setzte, schaute er noch einmal nach hinten in die Ecke und sah dort Minae sitzen, die bedrückt auf ihr geschlossenes Buch schaute. Nun kam dann aber auch der Lehrer und der Unterricht begann.

Es war Pause. Die Stunde ist gerade von ihrem Lehrer beendet worden. Haru kam zu Momiji. „Hey, gehen wir zu den anderen essen?“ fragte er mit einem leicht gleichgültigen Gesicht, wie immer. „Ja!“ grinste Momiji und lief mit Haru zu der Tür und schaute noch einmal zurück und sah Minae wieder dort alleine sitzen. Nun verschwand Momijis lächeln. „Was ist denn mit dir los?“ fragte Haru etwas verwirrt. Plötzlich ging Momiji ungewöhnlich ernst zurück. //Was geht denn jetzt mit dem!?!// Momiji lief weiter und kam an Minaes Tisch an. Sie schaute immer noch auf ihre Finger. Momiji fing an zu lächeln. „Minae-Chan?“ Minae schaute erschrocken nach oben. Sie hatte nicht erwartet, dass sie jetzt jemand ansprechen würde. //Hat er gerade Minae-Chan gesagt?!// „J-ja?“ Momiji grinste sie weiter an. „Minae-Chan, hast du Lust mit Haru und mir zu unseren Freunden zu gehen und zu frühstücken?“ grinste er immer weiter fröhlich und nahm schon ihre Hand. „Was!?“ Minae wurde plötzlich knallrot und wurde von Momiji von ihrem Stuhl nach draußen gezogen. Alle in der Klasse starrten die beiden an. //Ach so ist das// Haru lächelte. „Wir können gehen!“ grinste Momiji fröhlich. Minae wurde immer noch von Momiji gezogen. Nun schaute sie Haru an. Er lächelte leicht. „Yo.“ Die drei gingen über den Flur. Momiji hielt Minae die ganze Zeit an ihrer Hand, damit sie nicht verschwinden konnte. „Ähm...Momiji-San...ich....“ Momiji schaute Minae an. „Sei doch nicht so förmlich!“ grinste Momiji und hüpfte fröhlich weiter. Auf Minaes Wangen sah man nun einen leichten tatsch von rot. Alle, die auf dem Gang waren, schauten den dreien nach, egal ob Junge oder Mädchen. //Die sind ja niedlich// dachte sich jeder. Nun bogen die drei ab und kamen raus. „Toru!“ rief Momiji und rannte auf Toru zu um sie zu begrüßen. Haru schlenderte nun auch auf die ganze Truppe zu, die an ihren Plätzen saßen. Minae blieb in dem Rahmen der Tür stehen. „Minae-Chan! Komm her! Ich muss dir meine Freunde vorstellen!“ grinste Momiji. Minae stand einen Moment da und ging dann zu Momiji. „Also Leute! Alle mal herhören! Das ist Minae Suzuki und sie ist ab heute unsere neue Freundin!“ grinste Momiji freudig. Minae wurde wieder rot. Ihr war das ziemlich peinlich. „Setz dich!“ sagte Momiji und Minae nahm neben Toru platz. „Es freut mich sehr dich kennen zu lernen! Ich bin Toru Honda!“ stellte sie sich gleich vor. „Äh...G-ganz meiner Seits!“ sagte sie hastig und deutete genau wie Toru eine Verbeugung dar. „Schön dich wieder zu sehen, Minae-San.“ Lächelte Yuki. Minae schaute zu ihm. „Ah! Soma-San!“ rief sie plötzlich. „Ihr kennt euch?“ fragte nun Kyo verwirrt. „Ja, oder hast du vergessen, dass ich Schülersprecher bin? Ich habe sie schon kennen gelernt.“ Sagte Yuki schnippig zu Kyo. Dieser schaute ihn böse an. „Willst du mich veralbern, Ratte!?“ grummelte Kyo. „Bitte nicht streiten!“ warf Toru besorgt ein. Minae sah etwas hilflos Yuki und Kyo zu, die nun doch anfangen sich zu streiten. Sie machte sich doch auch Sorgen, sie wollte nicht, dass es wegen ihr noch irgendeinen Streit gab. Plötzlich spürte sie eine Hand auf ihrem Kopf und schaute in Harus Gesicht, der neben ihr saß

und ihr auf den Kopf tätschelte. „Mach dir keine Sorgen. Kyo ist immer solch ein Idiot.“ Lächelte Haru sie beruhigend an. „Wer ist hier ein Idiot!“ schrie Kyo nun Haru an. „Na du, du Schwachkopf!“ schrie Haru zurück. „Ah! Nicht streiten Kyo-San! Hatsuharu-San!“ Minae streckte ihre Arme aus, doch wurde nun von Momiji zurück gehalten. „Nicht, ich will nicht, dass du dich noch verletzt!“ grinste er und Minae schaute ihn entsetzt an. „V-Verletzt!?“ quietschte sie und Kyo lag plötzlich auf den Boden, da Haru ihn geschlagen hatte. Minae starrte die beiden an, die nun anfangen zu kämpfen. „Willst du nen Lolli?“ grinste Momiji und reichte ihr einen Lolli und Minae starrte fassungslos die beiden anderen an. „Na los! Komm schon Katze! Ich mache dich jetzt fertig! Los! Komm schon, trau dich!“ reizte Haru Kyo. //Kyo hat Black hervorgerufen...// dachten Toru und Yuki gleichzeitig. Die beiden schauten dem Kampf nur zu und wussten nicht so wirklich was sie tun sollten. Minae starrte fassungslos gerade aus und Momiji lutschte freudig an seinem Lolli.

Kapitel 3:

Teil 3

Es sind nun schon viele Wochen vergangen und Momiji und Minae sind gute Freunde geworden.

Sehr gute sogar.

Die beiden gingen kaum noch irgendwo alleine hin.

Sie waren ständig zusammen.

„Hey Minae-Chan!“

Momiji rannte zu seiner Freundin.

„Ah! Guten Morgen Momiji-Chan!“ grinste Minae ihn an.

Die beiden gingen in ihren Klassenraum und bereiteten sich auf den Unterricht vor.

„Momiji-Chan!?“

Momiji schaute nach oben und sah Minae entgegen.

„Ja?“ – „Hier!“ grinste Minae und drückte ihm Schokolade in die Hand.

„Wofür ist die?“ fragte Momiji verwirrt.

„Man, Momiji! Heute ist doch Valentinstag! Deswegen kriegst du von mir Schokolade geschenkt!“ lächelte Minae und Momiji wurde leicht rot.

„D-Danke!“ – „Bitte!“ lächelte Minae und ging wieder an ihren Platz, da der Unterricht anfang.

Haru saß in dieser Stunde wieder nur da und döste.

Er schaute sich ein wenig um und blieb bei Momiji stehen.

Er starrte die ganze Zeit nur auf die kleine Tüte mit der Schokolade und lächelte die ganze Zeit ohne Pause überglücklich.

//So ist das...//

Haru schaute wieder nach vorne und döste weiter.

Die Schule war vorbei und Momiji und Haru gingen zusammen nach Hause.

Sie liefen still schweigend nebeneinander her.

„Momiji.“

Haru brach die Stille und Momiji schaute ihn an.

„Ja? Was ist?“

Haru schaute weiter nach vorne und verzog keine Miene.

„Minae ist nicht mehr...nur eine Freundin für dich.....oder?“ fragte Haru nun und Momijis Wangen nahmen die Farbe einer Tomate an.

„Was!?“ – „Du weißt ganz genau was ich meine. Du empfindest nicht mehr nur Freundschaft für sie, oder?“

erst schaute Momiji Haru eine weile an und dann vor sich auf den Boden.

Er schaute leicht bedrückt.

„Sie ist keine von uns. Das weißt du. Ich will dir nicht raten, deine Gefühle zu unterdrücken, aber ich gebe dir den Rat nichts zu übereilen. Du weißt, dass du dich verwandeln würdest, wenn du sie nur umarmst. Solche Beziehungen gehen meist kaputt.

Das ist die Realität. Ich will nicht, dass du dich in dein Elend stürzt oder so etwas ähnliches. Ich will nur, dass du das Tust, was du als wirklich richtig empfindest.“ Sagte

Haru und die beiden liefen stumm nebeneinander weiter.
Momiji schaute immer noch bedrückt auf den Boden.
Es stimmte, er fühlte schon lange nicht mehr nur Freundschaft für Minae.
Er hatte sich in sie verliebt.
Doch er konnte nichts tun.
Er war von dem Fluch besessen.
Er hasste es.
Er hasste es verflucht zu sein!
Er wollte doch nur ganz normal sein.
Haru hatte Recht.
Beziehungen zwischen einem Eto und einer normalen Person gehen selten gut.
Das sah man bei Kana und Hatori.
Es war schrecklich, was mit Kana und Hatori durch Akitos Hand geschehen ist.
Momiji wollte auf keinen Fall, dass Minae dasselbe geschieht.
Doch er vertraute Minae.
Sie würde seinen Fluch sicher verstehen, wenn die Zeit reif ist.
Wenn die Zeit gekommen ist.

Kapitel 4:

Teil 4

Momiji sah verträumt geradeaus zur Tafel, obwohl es schon längst Pause war.

„Momiji?“ Minae kam auf Momiji zu.

„Geht's dir nicht gut?“ fragte sie besorgt.

Momiji sah auf.

„Doch, es geht mir sehr gut!“

//Nachdem ich dich jetzt gesehen habe//

„Ich wollte dich etwas fragen...“ nuschelte Minae etwas nervös.

„Was denn?“ fragte Momiji neugierig.

„Ich wollte fragen, ob du heute vielleicht nach der Schule mit zu mir kommen würdest? Meine Mutter würde gerne meinen neuen besten Freund kennen lernen!“ lächelte sie leicht verlegen.

Momiji dachte kurz nach.

„Klar! Gerne sogar!“ grinste er und Minae ging wieder.

//Was habe ich da nur gesagt? Wenn ich bei ihr zu Hause bin, ist das Risiko viel größer von ihr entlarvt zu werden. Na ja, ich vertraue ihr.//

Die Schule ist aus und Momiji und Minae laufen mit Toru und Kyo in Richtung ihres zu Hause.

Die vier mussten ja in dieselbe Richtung gehen.

„Okay Momiji, wir müssen hier lang!“ sagte Minae und deutete über die Straße.

„Okay. Tschüss Toru! Tschüss Kyo!“ lächelte Momiji und ging über die Straße.

„Tschüss!“ rief nun auch Minae und rannte auch über die Straße hinter Momiji her.

„Ob das gut geht...“ sagte Kyo, während die beiden den andern beiden noch einen Moment nachschauten.

Minae klingelte an ihrer Haustür.

Die beiden warteten einen Moment, als ihnen schon eine etwas ältere Frau, mit schwarzen Haaren und braunen Augen vor ihnen stand.

„Ah! Mein Schatz, du bist wieder zu Hause! Und du hast eine Freundin mitgebracht!?“

Minae wurde knallrot und Momiji schaute ihre Mutter leicht verwirrt an.

„Mama...das ist Momiji...ein Junge!“

das Wort Junge betonte Minae besonders.

Ihre Mutter schaute verwirrt.

„Ach so? Aber wieso hast du dann eine Mädchen Uniform an?“ fragte sie nun an Momiji gewandt.

„Weil sie mir steht!“ grinste Momiji nun und Minaes Mutter fiel ganz und gar in Momijis Bann.

„Oh, du bist ja süß! Ja, sie steht dir wirklich!“ sagte sie freudig zu Momiji, der sie auch angrinste.

Minae war immer noch rot.

Ihr war das mit ihrer Mutter doch ziemlich peinlich.

Momiji und Minae gingen nun in das Haus und in Minaes Zimmer.

„Es tut mir so leid Momiji, meine Mutter ist wirklich unmöglich!“ entschuldigte sich

Minae, als sie sich auf den Boden setzte.

„Ach was, sie ist doch nett! Lächelte Momiji.

„Ach ja, wo ist denn das Badezimmer? Ich müsste auf die Toilette.“ Grinste Momiji weiter, während Minae ihm mit einem gähnen den weg ins Badezimmer beschrieb.

Als Momiji wiederkam vom Badezimmer fand er Minae auf dem Boden liegen und schlafen.

Er musste anfangen zu lächeln.

//Wenn sie schläft ist sie ja noch niedlicher!// er hockte sich neben sie und schaute in ihr Gesicht.

//Wunderschön//

Er strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht und ließ seine Hand auf ihrer Wange liegen.

Er bückte sich langsam und näherte sich ihrem Gesicht.

Nun waren seine Lippen kaum noch von ihren entfernt, als Minae langsam ihre Augen öffnete.

Momiji küsste sie und plötzlich verwandelte er sich.

Nun lag Minae geschockt da und starrte an die Decke.

//Wo ist Momiji hin!? Ich habe ihn doch gerade noch gesehen! Und...und gespürt habe ich ihn auch!//

Sie setzte sich auf und sah nun auf ihrem Schoß ein Kaninchen sitzen.

„W-Was zum...“ flüsterte sie verblüfft.

„Ähm...Hey Minae!“ sprach das Kaninchen.

Minae erstarrte vor schreck.

„Was!? Du bist ein Kaninchen! Aber hast Momijis Stimme! Wo ist er!?“ sie schaute sich um.

„Ich bin Momiji!“ rief das Kaninchen zu ihr hoch.

„Weißt du, meine Familie ist von einem Fluch belegt! Es gibt immer 13 Personen die, wenn sie das andere Geschlecht umarmen oder küssen oder ähnliches, sich immer in eines der Tierkreiszeichen verwandelt! Und ich bin halt von dem Geist des Hasens verflucht.“ Sagte das Momiji Häschen.

„Was!? Oh mein Gott!“

Sie kroch nun von dem Hasen weg.

„Oh mein Gott! Das gibt es nicht! Ich träume!“

Minae fing an zu zittern und ihr stiegen langsam Tränen in die Augen.

„Nein, Minae! Das ist kein Traum! Das ist mein Geheimnis und das, von allen anderen 12 Eto. Nach einer Weile verwandeln wir uns dann auch wieder zurück, bloß ohne unsere Kleidung.“ Erzählte das Kaninchen munter weiter drauf los, während sich Minae weiter in eine Ecke ihres Zimmers verkriecht und ihn entsetzt anstarrte.

Es machte nun Puff und Momiji saß vor Minae, die nun leichenblass wurde.

Momiji zog sich schnell an und lächelte Minae an.

Diese starrte ihn nur mit Angst in den Augen an.

„Was ist denn los Minae?“ fragte Momiji besorgt und streckte seine Hand nach ihr aus, doch sie stieß sie weg.

„Fass mich nicht an! Fass mich nicht an du...du...du Monster!“ rief sie und Momiji starrte sie verletzt an.

„Das kann doch nicht wahr sein! Das ist doch alles nur ein böser Traum! Das ist nicht normal! So was kann es doch nicht geben!“ sie zog ihre Beine an sich und vergrub ihr Gesicht in ihnen.

Momiji saß dort vor ihr und konnte nicht glauben, was sie gerade gesagt hatte.

Sie hatte ihn Monster genannt.
Sie hatte ihn tatsächlich Monster genannt.
Ihm kamen langsam die Tränen.
Das hätte er nicht von Minae erwartet.
Sie hatte ihm mit diesem einen Wort sein ganzes Herz gebrochen.
Er dachte wirklich, sie wäre die Richtige.
Doch wie man sich irren kann.
Momiji stand auf und nahm seine Mappe.
„Ich gehe jetzt. Tschüss.“
Sagte er und ging, ohne noch einmal zurück zu schauen.
Er wollte nicht, dass sie noch einmal sein Gesicht sehen musste.
Er wollte nicht, dass sie ihm noch mehr wehtun konnte.
Er lief aus dem Haus und die Straße entlang. So schnell es ging nach Hause.

Kapitel 5:

Teil 5

Minae war auf den Weg in die Schule.

Nachdem Momiji aus ihrem Zimmer gerannt war, hat sie den ganzen Tag bis zum einschlafen nur daran gedacht was passiert war.

Sie war so schrecklich verwirrt gewesen.

Sie schläft und plötzlich verwandelt Momiji sich vor ihren Augen in ein Kaninchen!

Da ist es doch verständlich, dass sie verwirrt war.

Doch sie wusste auch, dass sie ziemlich verletzend zu ihm war.

Es tat ihr so schrecklich Leid was sie zu ihm gesagt hatte.

Egal, was mit Momiji war, sie wollte ihn nicht verlieren.

Es war kurz vor der Pause.

Minae hatte es noch nicht geschafft mit Momiji zu reden.

Er kam diesen Morgen zu spät zum Unterricht.

Doch er hatte sie noch nicht einmal angesehen.

Er hatte die ganze Zeit nur auf den Boden gestarrt.

Minae beobachtete ihn nun schon die ganze Zeit.

Sie wollte einfach mit ihm reden und dann auch alles hinter sich lassen um neu zu beginnen.

Der Lehrer beendete die Stunde und Momiji stand auf.

Minae sah ihre Chance.

Sie sprang auf und wollte zu Momiji, doch jemand versperrte ihr den Weg.

Sie sah auf.

„Haru...“ flüsterte sie.

„Lass mich durch Haru! Ich muss mit Momiji sprechen!“ sagte Minae und wollte an Haru vorbei, doch er hielt sie an ihrem Handgelenk fest.

Er schaute sie ernst an und Minae sah man ihre ganzen Gefühle in ihren Augen an.

Haru starrte in diese.

„Lass ihn in ruhe. Ich werde nicht zulassen, dass du ihn wieder verletzen wirst.“ Sagte Haru und drehte sich zum gehen.

„Ich will doch nur mit ihm reden!“ schrie Minae ihm verzweifelt hinterher, doch so wie es für sie aussah, hörte Haru ihr schon nicht mehr zu.

Es war die vierte Stunde und Minae hatte Kochunterricht.

Sie hörte alle Mädchen um sich herum fröhlich reden, doch sie stand da, mit ihrer Schürze, und bereitete ihr essen vor.

Sie starrte nur traurig auf die Tischplatte vor ihr.

Sie setzte sich und seufzte.

Nun hatte sie niemanden mehr.

Sie war alleine.

„Kannst du mir mal den Lachs geben?“

Minae erschrak und schaute auf.

Vor ihr saß Haru und mampfte das Essen, dass Minae zubereitet hatte.

„Haru...“ flüsterte Minae.

„Kriege ich nun den Lachs oder nicht?“ fragte er noch einmal und Minae schob ihm den Lachs rüber.
„Du kannst gut kochen.“ Meinte der und aß weiter.
„D-Danke.“
Sie wurde leicht rot.
Sie hätte hier Haru nicht wirklich erwartet.
„Ähm...Haru, was machst du hier?“
Haru schaute von seiner Schüssel Reis auf und starrte sie an.
„Ich esse.“
//Ach ne, hätte ich echt nicht gedacht!//
„Ja, aber wieso bist du hier?“ fragte Minae noch einmal genauer.
Haru hatte nun alles aufgegessen und stand auf um zu gehen.
„Komm mal mit.“ Sagte er und Minae folgte ihm nach draußen auf den leeren Flur.
Haru lehnte sich Minae gegenüber an die Wand.
Der Gang war leer.
Kein Wunder, es war ja auch gerade Unterricht.
„Ich wollte mit dir reden.“ Holte Haru Minae aus ihren Gedanken.
Sie schaute ihn an.
Haru starrte auf ihre Füße.
Er dachte nach.
„Was...was fühlst du für Momiji...?“
Minae schaute ihn überrascht an, doch lächelte danach.
Sie merkte, dass sich Haru Sorgen um Momiji machte.
„Wenn ich ehrlich bin...ich weiß es nicht.“
Haru schaute fragend auf.
„Weißt du, ich war gestern wirklich...verängstigt, doch davon spüre ich nichts mehr.“
Haru hörte ihr aufmerksam zu.
„Aber jetzt, wenn ich an Momiji denke...da fühle ich etwas.“
Sie legte ihre Hand auf ihre Brust.
Das Licht von draußen aus den Fenstern strahlte auf sie herab.
„Genau hier.“
Sie lächelte.
„Immer, wenn ich an Momiji denke, wird es in mir so...so...warm.“
Haru schaute wieder auf den Boden vor ihren Füßen.
„Außerdem denke ich jede Sekunde an ihn. Ich kann gar nicht mehr anders...Es tut so weh zu wissen, dass ich alles zwischen uns kaputt gemacht habe. Es tut so weh, nicht mehr in sein Gesicht sehen zu dürfen. Es tut so weh, nicht mehr bei ihm zu sein!“
Sie ließ sich gegen die Wand hinter sich fallen und stand immer noch da.
Haru hatte seinen Blick immer noch nicht abgewandt von ihren Füßen, doch nun sah er nasse Stellen auf dem Boden.
Von Wassertropfen.
„Haru...“
Haru schaute auf und konnte Minaes Gesicht nicht sehen, weil es dem Boden zugewandt war, doch nun schaute sie auf und ihre Wangen waren mit Tränen benetzt.
„Haru...sag mir...ist das...Liebe!?“
Obwohl sie immer weiter weinte, lächelte sie.
Haru schaute ihr in die Augen.
„Wenn es Liebe ist, kannst du mir sagen, warum sie auf der einen Seite so weh tut und auf der anderen Seite so wunderbar ist?“

Ihre Tränen glitzerten in der hinein scheinenden Sonne.
Nun hörte man langsam wieder Stimmen auf den Gängen.
Die Stunde war sicher gerade beendet worden.
Haru hievte sich von der Wand hoch und drehte sich zum gehen, doch er blieb noch einmal stehen.
Minae schaute ihm mit nassem Gesicht immer noch nach.
Haru drehte sich noch einmal zu dem Mädchen um.
Er hatte plötzlich ein liebevolles Lächeln auf den Wangen.
„Minae...Bitte pass gut auf Momiji auf.“
Minaes Augen wurden groß und sie fing an heftig zu nicken.
//Danke Haru...//
Sie drehte sich und rannte los.
Rannte dorthin, wo sie sich sicher war, dass sie Momiji in der Pause finden konnte.
Alle starrten sie verwirrt an, als sie durch die ganzen Gänge lief.
Sie wischte sich übergücklich ihre Tränen aus dem Gesicht und rannte durch die bekannte Tür nach draußen.
Da saßen sie.
Toru, Yuki und Kyo.
Sie saßen da und starrten sie an.
Minae war sich sicher, dass sie schon von dem gestrigen Vorfall wussten.
„Wo ist er!?“ rief sie plötzlich und stand vor den dreien.
„Hau ab Kleine. Hier gibt's nichts für dich.“ Sagte Kyo nur abfällig zu Minae.
Yuki und Toru schauten nur auf den Boden vor sich.
„Redet mit mir! Ich will wissen wo Momiji ist!“

„Haru, wieso willst du denn so unbedingt nach draußen zu den anderen?“ fragte Momiji Haru leicht verwirrt, da Haru ihn mitschleppte.
//Weil dort Minae ist. Sie ist natürlich erst einmal dort hin gerannt//
Sie kamen langsam dort an und Momiji sah Minae dort stehen.
„Sagt es mir endlich!“ rief sie.
„Minae...“ flüsterte Momiji.
Haru hielt ihn fest und zog ihn hinunter, damit sie noch nicht entdeckt werden konnten.
Er setzte sich mit Haru an die Wand unter den Fenstern.
Minae stand immer noch vor den dreien, die kein Wort sagten.
„Bitte...“
Nun war aus ihrer starken Stimme nur noch ein flehen geworden.
Ihr kamen wieder langsam die Tränen hoch.
„Bitte tut mir das nicht an. Wieso sagt ihr es mir nicht! Ich will ihn doch nur sehen!“
Sie fing an stark zu weinen und kippte hinunter auf ihre Knie.
Sie beugte ihren Kopf nach vorne.
„Ich bitte euch inständig es mir zu sagen! Ich bitte euch! Wenn ich Momiji nicht sehe, sterbe ich! Bitte! Ich kann doch nicht ohne ihn sein...bitte...er ist doch mein ein und alles...“
Momiji hörte zu und starrte mit großen Augen einfach gerade aus auf die Wand vor ihnen.
Es war nun wieder keine Menschenseele auf dem Flur, da die Stunde wieder angefangen hatte.
„Bitte! Sagte es mir! Ich liebe ihn doch von ganzem Herzen!“

Toru fing nun auch an zu weinen und Minae hockte vor ihnen und hatte ihre Tränen nicht mehr unter Kontrolle.
Haru schaute zur Seite und sah, wie Momiji aufsprang.
Er musste anfangen zu lächeln.

„Bitte...“

Minae erschrak und spürte plötzlich Arme um sich herum, doch plötzlich hatte sie ein Kaninchen in ihren Armen.

Ihre Augen wurden groß.

„M-Momiji...“ flüsterte sie weinend.

„Minae, hör auf zu weinen! Ich wollte nicht, dass du weinst! Ich liebe dich auch!“ sagte das Kaninchen und ihm liefen auch Tränen aus den Augen.

Es hoppelte näher an Minae zu und streckte sein kleines Köpfchen zu ihrem Kopf und gab ihr einen Kuss.

Minae starrte ihn weiter mit großen Augen an.

Haru kam nun auch dazu und schaute sich das Spektakel an.

Das kleine Kaninchen schaute sie fragend an, da Minae sich nicht mehr bewegte.

//Dachte sie vielleicht, dass es doch nur ein Traum war? Meinte sie es vielleicht nicht ernst?//

das Häschen schaute fragend zu Haru, der ihn nun anlächelte.

Momiji spürte plötzlich einen sanften Druck und wurde an Minaes Körper gedrückt.

Er schaute in ihr Gesicht.

Sie weinte immer noch, doch nun aus purem Glück.

„Ich liebe dich auch Momiji, in jeder Gestalt!“ sagte sie und drückte das Kaninchen noch näher an sich.

Kurzes Mini-Kapi: was danach geschah

Momiji hatte sich nun schon wieder zurück verwandelt und angezogen.

„Du dummer Hase! Sei vorsichtiger! Es hätte dich noch jemand sehen können!“ schrie Kyo und Momiji fing an zu weinen.

„Wääähääää! Kyyyyyooooohooooo meckert mit mir!“ weinte der.

Minae saß daneben und lächelte Momiji glücklich an.

„Willst du einen Lolli Momiji?“ fragte sie und plötzlich strahlte Momiji übers ganze Gesicht.

„Jaaaahaaaa!“ rief Momiji und gab Minae ein Bussi auf die Wange

. „Sei nicht so glücklich! Du hättest ganz leicht uns alle verraten können!“ meckerte Kyo weiter, doch ihm hörte nun keiner mehr zu.

„Danke Minae-Chan!“ lächelte Momiji überglücklich.

„Bitte, aber tu das nicht noch einmal! Kyo hat vollkommen Recht! Das hätte ins Auge gehen können!“ tadelte Minae ihn nun leicht und er zog eine Schnute.

//endlich ist mal jemand da, der meiner Meinung ist...//dachte sich Kyo leicht freudig.

„Tut mir leid...“ – „Also, sie hat ihn ja schon ziemlich unter Kontrolle.“ Sagte Haru, während er ganz cool da saß.

Toru nickte und weinte immer noch.

„Honda-San, hier, ein Taschentuch. Hör doch auf zu weinen, es ist doch nichts Schlimmes passiert.“ Sagte Yuki zu ihr, doch sie schniefte immer nur weiter.